

# Allgäuer Zeitung

19.01.2005

## Drei Stunden Krieg und Frieden

Neujahrskonzert des Musikvereins Sankt Mang: Satter Sound, wenig Wackler

Von unserem Mitarbeiter  
Manuel Stangorra

*Kempton*

Wieder einmal lockte das Neujahrskonzert des Musikvereins Sankt Mang unter seinem quirligen Leiter Stephan Thomae zahlreiche Besucher in das Kemptener Stadttheater. Musik über „Krieg und Frieden“ in Anlehnung an Leo N. Tolstois Romanepos schwebte als Motto über den sage und schreibe drei vollen Stunden Musik, die mit Ted Huggens „Dona nobis Pacem“ schwungvoll begannen und mit der grandiosen Bearbeitung Warren Barkers über Claude Michel Schoenbergs „Miss Saigon“ offiziell endeten. Natürlich bereicherten die 52 auf der Bühne agierenden Musici den Abend noch mit zwei Zugaben.

Ins Auge gefallen war vor allem der wetterleuchtende Beitrag der Jugendgruppe, die Vereinsvorstand Wolfgang Fiedler um sich schart. Trompetensoli („Blow the trumpet“) geblasen von Matthias Köhler, Johannes Simon und Katja Widholm sorgten für mächtig Furore im zweiten Teil. Noch getoppt wurde der Auftritt der Teenies durch das Gesangsso- lo der nicht auf den Mund gefallenen Jennifer

Krusch, die mit ihrem Song „I will follow him“ aus dem Film „Sister Act“ ein ansehnliches Erfolgserlebnis verbuchen konnte und gleich noch eine Zugabe „Ich bin Schlappi, das kleine Krokodil“ anfügte. Krusch moderierte auch humorvoll die Beiträge der Jugendgruppe. So gefiel der Abend. Im Nu eroberten die jungen Musiker die Herzen des Publikums, was rauschender Beifall bewies.

### Thomae dirigiert wieder

Emotional etwas gemäßigter rauschten die großen Auftritte der Kapelle Sankt Mang über die Bühne. Dirigent Stephan Thomae, der das Orchester nun erneut leitet, nachdem Johannes Möller nach einem Jahr als musikalischer Leiter wieder aufgehört hatte, agierte flüssig und schneidig und hatte seine Truppe fast immer unter Kontrolle. Lediglich einmal musste er in Gustav Holst „Die Planeten“ nachkarten, um zu dem kniffligen Fünfvierteltakt zurückzufinden.

Ansonsten verfügt die Kapelle über ein erstaunliches Klangreservoir und gestandene Solisten. Hörner, Flöten und Klarinetten/Saxofone glänzten, Schlagzeug, E-Bass, Posau-

nen und Tuben bildeten einen satten Sound im Fundament. Als dazu noch so populäre Werke wie der „Colonel Bogey“ (River-Kwai-Marsch) angestimmt wurden, gewann das Orchester, das sich jeden Freitagabend im Vereinshaus, dem Alten Bahnhof Sankt Mang zur Probe versammelt, die Sympathien des Publikums vollends. Besonders schätzten die Hörer auch John Barrys „James Bond“ und „Der mit dem Wolf tanzt“ sowie Händels Feuerwerksmusik im ersten Teil.

Im diesem ersten Teil des Abends hielt der Musikverein auch eine rund zehnmünütige Bearbeitung der Symphonie Nr.1 „Der Herr der Ringe“ von Johan de Meij bereit und zeigte damit sein hohes Leistungsniveau. Tolkkiens Märchenepos wurde ziemlich gut musikalisch umrissen, die Musiker arbeiteten das elegant heraus.

Gelungen ergänzte die in mühevoller Kleinarbeit zusammengetragene Information, die Moderator Wolfgang Fiedler und Co-Moderatorin Helge Thomae gemeinsam vortrugen, die musikalischen Beiträge. Beide hielten immer eine Hintergrundgeschichte oder Anekdote zur gespielten Musik bereit, was hilfreich durchs Programm geleitete.